

Herr über 40.000 Briefmarken

Jubiläum. Der Verein der Briefmarken-Sammler in Salzburg feiert am 10. Juni seinen 100. Geburtstag. Schriftführer Wolfgang Weilhartner gibt Einblicke in seine jahrzehntelange Leidenschaft.

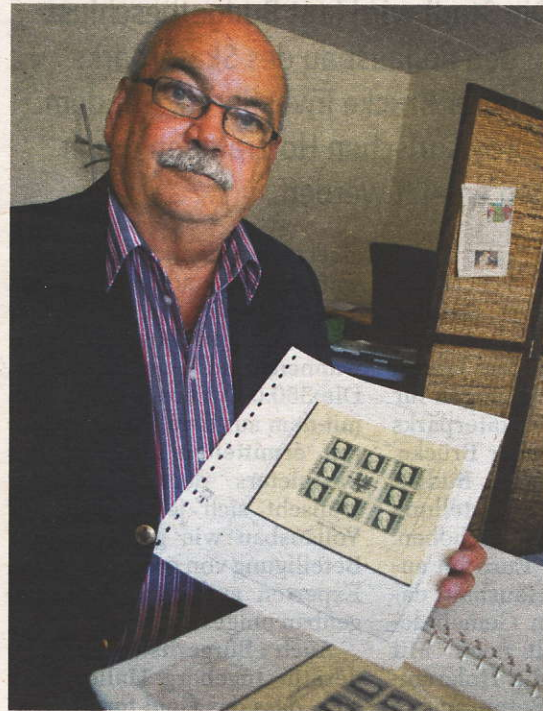
ANDREAS PRAHER

ALTSTADT. Ein Nachmittag mit Wolfgang Weilhartner ist wie ein Ausflug in die Nachkriegsgeschichte Österreichs. Wenn der 70-Jährige über seine Briefmarkensammlung spricht, dann wird die Historie lebendig. Der passionierte Sammler kennt die Geschichten, die hinter seinen Marken stecken, auswendig.

Schon als kleiner Bub war der Salzburger von den vier-eckigen Postwertzeichen fasziniert. Die Sammelleidenschaft hat er von seinem Vater geerbt. Damals war das Briefmarkensammeln aber auch noch mehr in Mode als heute. „In meiner Generation hat früher jeder gesammelt“, erzählt Weilhartner. Und so wie viele andere seines Jahrgangs hatte der 1943 Geborene schon in seiner Schulzeit ein Post-Abonnement. Nach seinem Auslandseinsatz als Beobachtungsoffizier im Nahen Osten an der Grenze zu Israel trat Weilhartner 1978 schließlich dem Verein der Briefmarken-Sammler in Salzburg bei. „Ein guter Bekannter, der damals schon dabei war, ein älterer Herr, hat mich dazu gebracht“, erinnert er sich. Heu-

te, 35 Jahre später, besitzt Weilhartner an die 30.000 bis 40.000 Briefmarken. Darunter befindet sich so manch wertvolle Kollektion wie der so genannte Renner-Block mit dem Konterfei des ersten Bundespräsidenten der Zweiten Republik, Karl Renner. Weilhartner zahlte Anfang der 1980er-Jahre umgerechnet rund 1600 Euro dafür, heute steht der Satz mit 2500 Euro im Katalog. Bei Sammlern erziele der Renner-Block allerdings nur mehr 800 bis 900 Euro. „Das liegt daran, dass der Wert in den vergangenen Jahren gefallen ist, weil heute fast keiner mehr sammelt und daher die Nachfrage nicht mehr so groß ist“, erklärt Weilhartner.

Dem pensionierten Berufssoldaten geht es aber nicht um den materiellen Wert, sondern um den ideellen. Und was das betrifft, hat der geschichtsinteressierte Sammler noch weitere historische Raritäten im Talon. So befindet sich unter seinen akribisch zusammengestellten Briefmarken-Sets auch die erste österreichische Nachkriegs-Ausgabe, die am 28. Juni 1945 von der amerikanischen Besatzungsmacht herausgege-



Wolfgang Weilhartner mit dem so genannten Renner-Block. Im Bild unten die ersten österreichischen Nachkriegs-Briefmarken, herausgegeben von den alliierten Besatzungsmächten.

Bilder: SWIAPRA

ben wurde. „Diese Briefmarken wurden bereits vor Kriegsende 1944 in den USA gedruckt und ersetzen die ersten Nachkriegs-Marken, die noch das Porträt von Adolf Hitler zierte. Während diese für die Westzone galten, wurden in der sowjetischen Besatzungszone eigene Österreich-Marken verwendet“, weiß Weilhartner.

Bei der 100-Jahre-Feier des Vereins der Briefmarken-Sammler am Montag, 10. Juni, werden diese und andere Raritäten im Schloss Mirabell zu sehen sein.

